

Telefon: 0 233-24364  
Telefax: 0 233-27776

**Kulturreferat**  
Abteilung 3  
Kulturelle Bildung,  
Internationales,  
Urbane Kulturen  
KULT-ABT3

## **Street Art und Graffiti in München fördern**

**Street Art 1: Darstellung und Fortschreibung des städtischen Street-Art-Programms**  
Antrag Nr. 14-20 / A 00669 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom  
09.02.2015

**Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen**  
Antrag Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom  
09.02.2015

**Institutionelle Förderung für den Verein „Positive Propaganda e.V.“**  
Antrag Nr. 14-20 / A 01076 von Herrn StR Richard Quaas, Herrn StR Klaus Peter Rupp  
vom 26.05.2015

**Street Art in München fördern I:**  
**Mehr Flächen für Graffiti u. a. zur Verfügung stellen**  
Antrag Nr. 08-14 / A 04646 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom  
24.09.2013

**Street Art in München fördern II:**  
**Ansprechpartner in der Verwaltung für Street Art**  
Antrag Nr. 08-14 / A 04647 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom  
24.09.2013

**Street Art in München fördern III:**  
**Street Art Festival München**  
Antrag Nr. 08-14 / A 04648 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom  
24.09.2013

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04608**

6 Anlagen:

1. Antrag Nr. 14-20 / A 00669
2. Antrag Nr. 14-20 / A 00671
3. Antrag Nr. 14-20 / A 01076
4. Antrag Nr. 08-14 / A 04646
5. Antrag Nr. 08-14 / A 04647
6. Antrag Nr. 08-14 / A 04648

## **Beschluss des Kulturausschusses vom 03.12.2015 (VB)**

Öffentliche Sitzung

### **I. Vortrag des Referenten:**

#### **1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen**

Am 19.03.2014 hatte die Vollversammlung des Münchner Stadtrats auf Initiative der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL beschlossen, zur Förderung von Graffiti und Street Art in München einen Etat von 80.000 € im Jahr zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Antrag Nr. 14-20 / A 00669 (Street Art 1: Darstellung und Fortschreibung des städtischen Street-Art-Programms) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL vom 09.02.2015 wurde das Kulturreferat gebeten, über die bisherigen Ergebnisse des neuen Programms zur Förderung von Graffiti und Street Art zu berichten und insbesondere darzustellen, ob die hierfür bereit gestellten Ressourcen adäquat sind oder angepasst werden müssen.

Im Antrag Nr. 14-20 / A 00671 (Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 09.02.2015 wird das Kulturreferat darüber hinaus aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln, wie die städtischen Galerien und Museen (z. B. Lenbachhaus, Villa Stuck und Stadtmuseum) in den nächsten Jahren die Kunstform Street Art, ihre Gegenwart und ihre Geschichte in München in Ausstellungen oder in anderer Form aufnehmen und präsentieren können.

Des Weiteren wurde das Kulturreferat mit dem Antrag Nr. 14-20 / A 01076 (Institutionelle Förderung für den Verein Positive-Propaganda e.V.) von Herrn Stadtrat Richard Quaas und Herrn Stadtrat Klaus Peter Rupp beauftragt, zu prüfen, in welchem Umfang eine Förderung erfolgen muss, um die innovative Arbeit dieses Kunstvereins im Bereich der Kunst im öffentlichen Raum zu ermöglichen.

Zudem werden die Anträge Nr. 08-14 / A 04646 (Street Art in München fördern I: Mehr Flächen für Graffiti u. a. zur Verfügung stellen), Nr. 08-14 / A 04647 (Street Art in München fördern II: Ansprechpartner in der Verwaltung für Street Art) sowie Nr. 08-14 / A 04648 (Street Art in München fördern III: Street Art Festival München) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 24.09.2013 gemäß des mündlichen Änderungsantrags von Herrn Stadtrat Dr. Florian Roth vom 13.03.2014 erneut behandelt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Im Einzelnen

Das Förderprogramm für Street Art / Graffiti hat zum Ziel, München (wieder) zu einem kreativen Zentrum lokaler Graffiti-Kultur zu machen und der (inter)nationalen Street Art, die in Berlin, Wien, London, Lissabon, Lodz oder Barcelona längst zum integrierten Bestandteil der Stadtbildes geworden ist, aber für München noch relativ neu ist, mehr Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen.

Dabei ist es Aufgabe der Stadt, verschiedene Ansätze und Perspektiven zu stärken und kulturelle Vielfalt zu ermöglichen.

Mit der sog. „Anschubfinanzierung“ von 80.000 € wurden bzw. werden im Jahr 2015 daher Aktivitäten sowohl lokaler als auch internationaler Graffiti- und Street Art--Künstler-innen und Künstler gefördert, die durch unterschiedliche Herangehensweisen geprägt sind und unter 2.1 sowie 2.2 einzeln beschrieben werden.

### 2.1 Projekte mit Münchner Künstlerinnen und Künstlern

- Deadline Urban Art Projekt: Die Veranstaltung wurde von Graphism, einem Münchner Team für Gestaltung, realisiert. Dabei entstand vom 15. - 17. Mai 2015 auf dem Areal des alten Schlachthofgeländes auf 1200 m<sup>2</sup> Fläche ein Wandbild, an dem 20 Graffiti-Künstlerinnen und Künstler verschiedener Stilrichtungen, u. a. Satone, JBCB, Buntlack oder 2Face aus München bzw. Deutschland, mitwirkten. Zum Projekt erschien eine kleine Dokumentation in Printversion.
- Mit dem Projekt „Ein Platz für alle“ organisierte die Mohr-Villa mit Unterstützung des Kulturreferats und zusammen mit vielen Partnerinnen und Partnern ein partizipatives Straßenkunst-Ereignis in der Bayernkaserne. Dabei wurden u. a. Flüchtlinge eingeladen, bei kreativen Aktionen von Graffiti über Straßenmusik bis hin zu Breakdance aktiv mitzumachen. Zeitgleich entstand ein großes Wandbild an der Halle 36. Die Münchner Graffiti-Künstlerinnen und Künstler FRAUBATH, Blauer Vogel und Mr. Woodland setzten mit diesem Werk ein Zeichen der Willkommenskultur.
- An der Fassade und Grundstücksmauer des Gebäudes der Stiftung der Barmherzigen Schwestern in der Reising- / Ecke Thalkirchnerstraße, welche dem Kulturreferat zur Verfügung gestellt wurde, realisierte der Kunstverein Positive-Propaganda e.V. zusammen mit dem Münchener Illustrator und Graffiti-Writer Flying Förtress sowie dem Hamburger Graffiti-Kollektiv Jukebox Cowboys (JBCB), dessen Schwerpunkt sowohl in der grafischen als auch farblichen Konzeption von Schriftzügen in Kombination mit Comic-Elementen liegt, im Frühjahr 2015 ein großflächiges Graffiti-Werk.
- Ein weiteres Projekt, das aus dem Graffiti-/ Street Art-Etat gefördert wurde, ist die von der Färberei (Kreisjugendring München-Stadt) initiierte Neugestaltung der

Pfeiler an der Brudermühlbrücke im Rahmen von ISART. Seit 1996 ist die Brücke ein Graffiti-Magnet. Einmal im Jahr werden alle Pfeiler in wechselnder Künstlerbeteiligung neu besprüht – dieses Mal wurden an der Aktion 30 lokale Sprüherinnen und Sprüher beteiligt.

- Auf Initiative des BA 3 ist darüber hinaus die Gestaltung der Fußgängerunterführung an der Kreuzung Ludwigstraße und Altstadttring mit Graffiti in Planung. Erste Gespräche mit lokalen Graffiti-Künstlern fanden bereits statt.
- Auf Initiative der Bürgerinitiative „Mehr Platz zum Leben“ wurde im Frühsommer 2015 die Schallschutzmauer am Hans-Mielich-Platz gestaltet.
- In Kooperation mit dem BA 19 ist eine große Graffiti-Aktion am Ratzingerplatz geplant: Dabei werden sowohl das Trambahnhaus am Ratzingerplatz, als auch die Autobahnunterführung am Uriweg mit Graffiti gestaltet. Ca. 30 lokale Sprüherinnen und Sprüher wurden involviert. Die Unterführung soll künftig als permanente Fläche, sozusagen als „Hall of Fame“, für Graffiti freigegeben werden. Darüber hinaus ist angedacht, am Ratzingerplatz im Bereich der ehemaligen Trambahnhaltestelle zusätzlich temporäre Stellwände aufzustellen, die vor allem dem Nachwuchs die Möglichkeit bieten, sich aktiv an der Gestaltung zu beteiligen. Dies bedarf allerdings längerer Vorarbeit und Planung sowie einer soliden Finanzierung und muss deshalb auf das Jahr 2016 verschoben werden.
- Im Rahmen der Stadtteilwochen 2015 des Kulturreferats wurden in Zusammenarbeit mit einem Münchner Künstler Graffiti-Workshops mit Jugendlichen durchgeführt. Die dabei entstandenen Arbeiten wurden schließlich auf mobilen Wänden präsentiert. Aktionen dieser Art sollen in den nächsten Jahren fortgeführt werden, da sie voll und ganz eine willkommene Plattform für jugendliche Akteure sind.
- Anlässlich von „Living HipHop“, einer neuen HipHop Jam, die von dem Münchner HipHop-Künstler und Veranstalter Freez ins Leben gerufen wurde, fand Ende April 2015 in Kooperation mit dem Kulturreferat auf dem Gelände des Muffatwerks eine großangelegte Live Graffiti-Aktion mit jungen Sprüherinnen und Sprühern statt. Zusätzlich wurde in den Räumen des Muffatwerks eine Ausstellung mit Werken Münchner Urban Art-Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Für das kommende Jahr arbeiten das Kulturreferat und die Veranstalter an einer Erweiterung der Aktion, die man gegebenenfalls mit einer Gestaltungsaktion lokaler Graffiti-Akteure im öffentlichen Raum verbinden wird.

Weitere Projekte, die im Zusammenhang mit Graffiti stehen, können zudem gefördert werden. Hier handelt es sich um folgende Vorhaben:

- „Graffiti für Blinde“ (Herbst 2015 – Frühjahr 2016) ist ein Projekt des Münchner Künstlers Alexis Dworsky, das im Rahmen der vom Kulturreferat koordinierten

Veranstaltungsreihe „Was geht? Kunst und Inklusion“ stattfindet. Die Alltagswelt ist von visuellen Kulturphänomenen geprägt, die Blinden in aller Regel verborgen bleiben, etwa architektonisch gestaltete Hausfassaden bis hin zu Graffiti. Um diese Kultur Blinden zugänglich zu machen, begibt sich Dworsky mit Sprüherinnen und Sprüherern aus München auf eine urbane Reise. Zirka zehn „Pieces“ („gesprühte Bilder“) werden schließlich in die für Blinde tastbare Braille-Schrift transformiert, die mit Noppen entsprechend der Größe der ursprünglichen Graffiti auf die Wand geklebt wird. Zum Projekt entsteht eine Broschüre, in der die genauen Orte (u. a. Kreativquartier) verzeichnet sind. Führungen für Blinde und Sehbehinderte werden angeboten.

- Konzeption, Aufbau und Gestaltung einer Graffiti-Seite der Färberei, auf der künftig über aktuell verfügbare Flächen bzw. „Halls of Fame“ informiert werden soll

## 2.2 Internationale Street Art / Mural Art-Projekte

- Mural Art-Projekt „Arte Popular Mexicano“: „Mural Art“ oder „Muralismus“ ist eine Kunstform im öffentlichen Raum, die in den 1920er Jahren nach der Mexikanischen Revolution entstand und sich auf Wandmalereien im öffentlichen Raum mit sozialkritischen und historischen Inhalten bezieht. So entstand im August 2015 auf Initiative des Ökumenischen Büros für Frieden und Gerechtigkeit e.V. an einer privaten Fassade in der Ligsalzstr. 8 im Westend ein kommunales Wandbild, das sich mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzt. Die Arbeit entstand als Gemeinschaftswerk junger lokaler Künstlerinnen und Künstler in Zusammenarbeit mit dem mexikanischen Mural Art-Künstler und Kunstprofessor Sergio „Checo“ Valdez Ruvalcaba und dem Graffiti-Writer Yescka aus Oaxaca (Mexiko) unter Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner der Nachbarschaft. Die Idee kommunaler Wandbilder, welche zum Ziel haben, das kommunikative Potential der durchführenden Gruppe zu stärken, stammt von Sergio „Checo“ Valdez. Zusätzlich boten die beiden Gast-Künstler aus Mexiko Workshops im Bereich der Stencil-Technik sowie der Technik des Mukorito-Drucks an. Als Partner für dieses Projekt konnte die Färberei gewonnen werden, in deren Ausstellungsraum in der Claude-Lorrain-Str. 25 zeitgleich auch eine Ausstellung sowie Vorträge zum Thema präsentiert wurden.
- Street Art-Projekt des Kunstvereins Positive Propaganda e.V. mit Shepard Fairey an einer Fassade der Stadtwerke in der Landshuter Allee 54 unter dem Motto „Erneuerbare Energien“ im Juni 2015: Fairey ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler. Nicht zuletzt durch seine „Hope“-Plakate 2008 erlangte er weltweit Bekanntheit. Durch seine sozialkritischen Interventionen im öffentlichen Raum und dem Ziel, mit seiner „Obey“-Kampagne den zunehmend kommerzialisierten Raum seit 1989 zurückzuerobern, gehört er zu den Begründern der Street Art-Bewegung und trug maßgeblich zu ihrer internationalen Etablierung als

Kunstform bei. Mittlerweile ist Fairey in den wichtigsten Sammlungen und Museen weltweit vertreten.

- Darüber hinaus organisierte Positive-Propaganda e.V. im Rahmen des Projekts „Westside Gallery“ im Mai sowie im September 2015 an Fassaden der GWG sowie unter Einbeziehung der dort lebenden Jugendlichen und Kinder mit Migrationshintergrund zwei weitere Aktionen mit No Name und Ericailcane, einem Vertreter der neuen Generation europäischer Street Artists, dessen personifizierten Tierdarstellungen auf ironische Weise häufig zum Nachdenken über die Versäumnisse der Gesellschaft anregen.
- Für die im April 2015 realisierte Arbeit des italienischen Künstlers BLU beantragte Positive-Propaganda e.V. zwar keine Fördermittel. Die Stadt hat sich jedoch für die Bereitstellung der Fassade an einem Gebäude des Referats für Bildung und Sport an der Luisenstraße / Ecke Karlstraße eingesetzt und den Verein beim Einholen erforderlicher Genehmigungen unterstützt.

Bei den oben genannten Projekten hat das Kulturreferat zusätzliche Unterstützung bei der Flächenakquise, der Einholung der erforderlichen Genehmigungen, der Akquise weiterer Gelder zur Finanzierung der Projekte sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

### 2.3 Antrag Nr 14-20 / A 01076 zur institutionellen Förderung von Positive-Propaganda e.V. von Herrn StR Richard Quaas und Herrn StR Klaus Peter Rupp vom 26.05.2015

Selbstverständlich ist es ein Anliegen der Stadt, lokale Künstlerinnen und Künstler adäquat zu unterstützen, um München wieder zu dem zu machen, was es Ende der 1980er Jahre einmal war: ein kreatives Zentrum der Graffiti-Kultur.

Ebenso wichtig ist es, den Bereich der gesellschaftskritischen Street Art in München weiter zu entwickeln, für neue Impulse von außen zu sorgen, sowohl arrivierten und jungen, (inter)nationalen als auch lokalen Kreativen eine Plattform zu bieten und sie miteinander zu vernetzen.

Der Kunstverein Positive-Propaganda e.V. (siehe Projekte unter 2.1 und 2.2) arbeitet an der Schnittstelle zwischen Street Art, zeitgenössischer Kunst und gesellschaftlichen Themen und deckt dabei mit seinen innovativen (inter)nationalen Street Art-Projekten im öffentlichen Raum (ca. 2-3 pro Jahr) sowie Ausstellungen (1-2 pro Jahr) zu friedenspolitischen und sozialkritischen Themen einen wichtigen Aspekt ab.

Positive-Propaganda e.V. verfügt über eine professionelle und stark frequentierte zweisprachige Internetpräsenz und hat mittlerweile über 4.500 Facebook-Follower. Medien wie SZ, Münchner Merkur, Abendzeitung, TZ, Radio Lora, BR Capriccio, Deutschlandfunk oder Wallstreet Journal berichteten mehrfach über die Arbeit sowie die vom Kultur-

referat geförderten Projekte des Vereins. Im Sommer 2015 wurde Positive-Propaganda e.V. schließlich von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV) als Mitglied aufgenommen. Dabei handelt es sich um den Dach- und Fachverband der in Deutschland ansässigen nichtkommerziellen Kunstvereine, die sich der Präsentation und Förderung zeitgenössischer Kunst widmen.

In Verbindung mit seinen (inter)nationalen Gestaltungsaktionen im öffentlichen Raum plant der Verein zudem, nachhaltige Kooperationen mit lokalen Kreativen zu entwickeln. Dies soll über Artist-in-Residencies (u. a. in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München) sowie über Rahmenprogramme wie öffentliche Künstlergespräche, Diskussionsforen und Workshops erreicht werden, welche u. a. im Artspace des Vereins stattfinden, für alle frei zugänglich sein und einen gesellschaftlich übergreifenden Diskurs ermöglichen sollen.

Für 2016 sind u. a. Projekte mit dem spanischen Street Art-Aktivisten Escif sowie mit dem jungen portugiesischen Künstler Vhils geplant, der das Genre mit seinen großflächigen Relieifarbeiten auf spektakuläre Weise erweitert hat: Statt zur Sprühdose zu greifen, zaubert er seine Werke mit der Schlagbohrmaschine an die Hauswände.

Positive-Propaganda e.V. ist bemüht, über die Fördermittel des Kulturreferats hinaus zusätzliche Projektmittel durch Kulturfonds etc. zu akquirieren, schließt jedoch ein Sponsoring durch multinationale Konzerne aus ethischen Gründen aus.

Das Kulturreferat hat Positive-Propaganda e.V. seit Sommer 2013 vielfältig unterstützt und ist bereit, dies auch in Zukunft über eine projektbezogene Förderung zu tun. Eine institutionelle Förderung wird in der Regel für kulturelle Infrastruktureinrichtungen gewährt, die mehreren Nutzergruppen zur Verfügung stehen.

Der Verein kann daher – bei einer Bewilligung der Aufstockung der Mittel wie unter beschrieben – Fördermittel projektbezogen aus dem Street Art-Budget beantragen. Dabei können auch Kosten für Infrastruktur und Personal geltend gemacht werden.

## 2.4 Ausblick auf 2016

### 2.4.1 Projekte in Planung

- Das Urban Art-Projekt Deadline soll auch 2016 mit Unterstützung des Kulturreferats stattfinden – und zwar in erweiterter Form: Angedacht ist dabei, zusätzliche Flächen, Brandmauern bzw. Unterführungen als so genannte Satelliten zur Verfügung zu stellen, die von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern gestaltet werden
- Erweiterung der Live-Graffiti-Aktion und Ausstellung anlässlich der Living HipHop-Jam im Frühjahr 2016 im Muffatwerk

- Förderung von Gestaltungsaktionen lokaler Künstlerinnen und Künstler in verschiedenen Stadtbezirken
- (Inter)nationale Kunstaktionen im öffentlichen Raum sowie deren Vernetzung in München: Konkret sind für 2016 u. a. Projekte von Positive-Propaganda e.V. mit dem spanischen Street Art-Aktivisten Escif, dem portugiesischen Künstler Vhils und dem südamerikanischen Duo Os Gemeos geplant.
- 2016 findet zwar (noch) keine Street Art-Ausstellung in einem städtischen Kunstmuseum statt – jedoch plant Positive-Propaganda e.V. im Februar / März 2016 eine Ausstellung, bei der u. a. neue Arbeiten des US-Künstlers Shepard Fairey gezeigt werden.
- Eine der großen Street Art-Metropolen der Gegenwart ist Sao Paulo. Seitdem 2005 Bürgermeister Gilberto Kassab ein rigoroses Verbot von Werbetafeln jeglicher Art durchgesetzt hatte, wurden dort zahlreiche Fassaden der Innenstadt mit Street Art gestaltet. Aus diesem Grund soll im Rahmen des nachhaltigen Kunstprojekts 'PLUSbrasil', das sich zum Ziel gesetzt hat, genreübergreifend junge Künstlerinnen und Künstler aus Sao Paulo und München miteinander zu vernetzen, künftig auch Street Art bzw. Graffiti eine Rolle spielen. So ist in den kommenden Jahren angedacht, einen(n) Künstler(in) als Artist-in-Residence“ für eine Wandgestaltung nach München zu holen und mit lokalen Kreativen z. B. im Rahmen von Workshops für junge Kreative oder aber einer gemeinsamen Aktion im öffentlichen Raum zu vernetzen.
- Das Kulturreferat ist außerdem mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft / Tourismus in Kontakt, um ein Konzept für Graffiti- und Street Art-Touren ab frühestens 2016 zu erarbeiten.

#### 2.4.2 Weitere Flächenakquise 2016

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 09.07.2015 wurde das Kulturreferat weiterhin beauftragt, Flächen für Street Art und Graffiti zu akquirieren. Dabei konzentriert sich die Akquise zunächst schwerpunktmäßig auf Flächen der Stadt bzw. städtischer Beteiligungsgesellschaften. Das Kulturreferat hat hierfür eine allgemeine Nutzungs- und Überlassungsvereinbarung erstellt, die die Übertragung geeigneter Flächen für eine bestimmte Nutzungsdauer an das Kulturreferat vorsieht. Diese kam erstmals im Frühjahr 2015 zum Einsatz, als das Kulturreferat mit den Stadtwerken eine Nutzungs- und Überlassungsvereinbarung für Fassaden zweier Objekte in der Landshuter Allee sowie Corneliusstraße abgeschlossen hat.

Die Bereitstellung weiterer geeigneter städtischer Fassaden – z. B. über die Stadtwerke, das Zentrale Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport sowie das Baureferat – wird gerade geprüft. Dabei geht es sowohl um Fassaden in der Innenstadt, z. B. an städtischen Schulen in der Maxvorstadt, als auch um Unterführungen, Brückenpfeiler und Bauzäune, die über das Baureferat bzw. durch Vermittlung der Färberei für Graffiti zur Verfügung gestellt werden können. So gestalteten bereits in den letzten Jahren lokale Graffiti-Künstlerinnen und Künstler in Zusammenarbeit mit dem Baureferat (Tiefbau)



eine wachsende Zahl von Unterführungen. Die Flächen eröffnen vor allem dem Nachwuchs die Chance, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus soll über das Kommunalreferat geprüft werden, inwieweit Zwischennutzungen von brachliegenden Flächen bzw. Fassaden leerstehender Gebäude temporär möglich sind.

Des Weiteren ist ein Konzept in Planung, wie künftig auch Fassaden privater Eigentümerinnen und Eigentümer berücksichtigt werden können, ohne dabei Gefahr zu laufen, dass städtische Gelder für kostenlose Sanierungsmaßnahmen bzw. für reine Auftragsarbeiten zweckentfremdet werden. Erste Kontakte zu Hausverwaltungen in der Innenstadt wurden schon geknüpft. In einem weiteren Schritt soll geprüft werden, ob bzw. inwieweit Fassaden, Brandmauern etc. zu welchen Konditionen zur Verfügung gestellt werden können.

#### 2.4.3 Schwierigkeiten bei der Flächenakquise sowie der Umsetzung von Street Art und Graffiti-Projekten

Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, befinden wir uns bei dem Genre Street Art / Graffiti im Spannungsfeld Öffentlicher Raum – Architektur – ggf. Denkmal- / Ensembleschutz – Gebäudenutzer – Nachbarschaft.

In einigen Fällen schließt das Urheberrecht des Architekten / der Architektin eine künstlerische Gestaltung aus bzw. schränkt diese erheblich ein. Bei attraktiven Fassaden vor allem in der Innenstadt ist oftmals zu berücksichtigen, dass das entsprechende Gebäude unter Denkmalschutz bzw. Ensembleschutz steht und eine Gestaltung deshalb ausgeschlossen ist. Und in wiederum anderen Fällen wird die geplante künstlerische Aktion seitens der Gebäudenutzer nicht gewünscht bzw. man erwartet sich Mitspracherecht bei der künstlerischen Gestaltung.

Ein weiteres Problem ist finanzieller Art: Die Nutzungs- und Überlassungsvereinbarungen, die in der Regel auf 2 – 3 Jahre befristet sind, sind häufig an die Forderung des Eigentümers gebunden, nach Ablauf der Nutzungsdauer auf Wunsch des Eigentümers den ursprünglichen Zustand der Fassade wiederherzustellen. Dies ist nicht nur mit einem entsprechenden Arbeitsaufwand verbunden, da hierfür erst das entsprechende fachmännische Personal beauftragt werden muss, sondern kostet in der Regel fast ebenso viel, wie die Gestaltung der entsprechenden Fassaden. Beim gegenwärtigen Stand würde dies bedeuten, dass, sofern die jeweilige Vereinbarung nicht verlängert werden sollte, in 2017 bzw. 2018 mind. 20.000 € aus dem Fördertopf für Street Art / Graffiti für die Entfernung der jeweiligen Kunstwerke ausgegeben werden müsste.

#### 2.4.4 Street Art und Graffiti in städtischen Institutionen - Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen Antrag Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 09.02.2015

Die städtischen Museen melden folgende Vorhaben:

## Städtische Galerie im Lenbachhaus

Seit Mai 2014 läuft auf dem Museumsplatz vor dem Lenbachhaus das Projekt „Eis, Eisbaby“ von Daniel Man. Für den 1969 in London geborenen und bei München lebenden Künstler Daniel Man ist die Arbeit im öffentlichen Raum kein Neuland; vor dem Studium der Bildenden Künste war er knapp 15 Jahre lang in der Graffiti-Szene aktiv. Für die auf ein Jahr angesetzte Gestaltung des Kiosks vor dem Lenbachhaus entwickelte Man ein Bemalungskonzept in 4 bis 6-wöchigen Phasen mit dem Titel 'Eis, Eisbaby'.

Zum Auftakt im Mai 2014 sprühte der Künstler den Kiosk komplett schwarz. Daraufhin brach er die schwarze Fläche durch weiße Linien auf, die im Monat darauf einer farbenfrohen geometrischen Komposition wichen. Diese erweiterte er wiederum um einen per Schablone aufgetragenen Text: „Künstler sind gemein und grausam, respektieren weder sich noch andere“ las man dort in Abwandlung eines Slogans einer amerikanischen Anti-Graffiti Kampagne der 1980er Jahre.

Ende September 2014 folgte ein in gedeckten Orange- und Brauntönen gehaltenes Camouflage-Muster, welches den Kiosk geradezu als festen Bestandteil der Lenbach-Villa erscheinen ließ. Als wolle Man anhand seiner Bemalung die sich sukzessive einstellende Gewöhnung an das Fremdojekt am Königsplatz widerspiegeln, verwandelte er 'Eis, Eisbaby' Schritt für Schritt vom schwarzen Kubus zu einer mit ihrem Umfeld geradezu symbiotisch (ver)schmelzenden Erscheinung.

Am Donnerstag, den 25. Juni 2015, zur Halbzeit von Daniel Mans temporärer Arbeit „Eis, Eisbaby“ fand unter dem Titel STREETBACH eine gemeinsame Sprühaktion mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott statt, der die Solo Suite Nr. 3 C-Dur BWV 1009 von Johann Sebastian Bach spielt.

„Eis, Eisbaby“ wird noch bis Ende dieses Jahr weitergeführt, weitere Planungen zum Thema Street Art gibt es derzeit jedoch nicht.

## Museum Villa Stuck

Mit der Ausstellung „Die Sammlung Gunter Sachs. Von Max Ernst bis Andy Warhol“ (18. Oktober 2012 bis 3. Februar 2013) zog die Street Art zum ersten Mal in das Museum Villa Stuck ein.

Gunter Sachs hatte sich seine Suite im Schlosshotel Velden am Wörthersee von Street-Art Künstlern gestalten lassen. 2006 sprühten Siegfried von Koeding (»Dare«) und Ata Bozaci alias »Toast« ihre Pseudonyme auf die Wände seines Schweizer Appartements. Dabei ergänzten sich die Schriftzüge je nach Blickwinkel zu neuen Bildeinheiten. In den 2000er Jahren begann Sachs außerdem, in diversen New Yorker Galerien Graffiti auf Leinwänden zu erwerben. Neben den genannten Künstlern Dare und Toast wurden in der Ausstellung Arbeiten von Doze Green, Shepard Fairey, T Kid & Serve und Banksy gezeigt.

Erste Gespräche zu einer zukünftigen Präsentation von Street Art im Museum Villa Stuck wurden geführt, derzeit liegen jedoch keine konkreten Konzepte oder Planungen für eine derartige Ausstellung vor.

#### Münchener Stadtmuseum

In der Dauerausstellung des Münchener Stadtmuseums werden bereits verschiedene Positionen der Graffiti-Kunst in München dauerhaft präsentiert, darunter Loomit und Z-Rok & Flin. Die Auswahl wurde im Rahmen der Ausstellung "Mein München" erarbeitet und ist seit 2012 elementarer Bestandteil der Erzählung von Münchener Stadtkultur.

Es fanden in der Vergangenheit seit 2011 mehrere Veranstaltungen im Rahmen des NACHTMUSEUMS unter Mitwirkung von Graffiti-Künstlerinnen und -Künstlern im Hause statt. Insbesondere ist hier auf die Veranstaltung von "Galeria Autonómica" im Dezember 2013 hinzuweisen, in der z. B. Klone aus Tel Aviv und 1up aus Berlin zu sehen waren. Die Werke von drei Künstlern dieser Ausstellung wurden in die Sammlung des Münchener Stadtmuseums aufgenommen.

Für das Jahr 2014 gab es Gespräche über eine Ausstellung im Stadtmuseum und im Stadtraum mit einer Gegenüberstellung von Urban Art-Künstlerinnen und Künstlern aus München, Syrien und Israel. Das Projekt konnte damals jedoch wegen fehlender Gelder nicht umgesetzt werden.

Für München ist die Graffiti-Szene prägend, weshalb es ein großes Anliegen des Münchener Stadtmuseums ist, in dieser Sache weiter zu sammeln. Veranstaltungen zur Geschichte und Gegenwart von Graffiti und Street Art in München in Verbindung mit anderen popkulturellen Phänomenen würde das Münchener Stadtmuseum grundsätzlich gerne realisieren. Hierzu gab es bereits ein erstes Gespräch mit dem Kulturreferat, das bereit ist, zu kooperieren und weitere Kontakte zur Szene zu vermitteln.

#### 2.5 Dauerhafte Projektfördermittel- und Zuschussaufstockung ab 2016

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 80.000 € nicht ausreichen, um sowohl lokale als auch internationale Kunstprojekte im öffentlichen Raum im geplanten Umfang angemessen zu fördern. Mit den Fördermitteln, die für die unter 2.1, 2.2 und 2.3 dargestellten Projekte bereit gestellt wurden, konnten Produktions- und Materialkosten, jedoch keine angemessenen (Künstlerinnen- und Künstler-) Honorare bzw. Honorare für Kuratation und Organisation finanziert werden. Darüber hinaus wäre auch eine umfassendere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dokumentation der jeweiligen Projekte (z. B. Foto- / Filmdokumentationen, Broschüren oder eine entsprechende Darstellung auf den jeweiligen Websites) wünschenswert.

Außerdem werden ab 2017 / 2018 – wie unter 2.4.3 beschrieben – voraussichtlich Rückbau-Kosten zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands der jeweiligen Fassaden fällig, die sich auf mindestens 20.000 € belaufen werden.

Des Weiteren sei darauf verwiesen, dass internationale Projekte um einiges kostenaufwändiger sind als lokale Aktionen. Hier kommen zusätzlich internationale Transportkosten für Material, gegebenenfalls Visa- und Auslandskrankenversicherungsgebühren sowie Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten für einen Zeitraum von mindestens einer Woche sowie – bei Honoraren und Tagegeldern – eine zusätzliche Ausländersteuer hinzu, die vom Veranstalter selbst zu tragen ist.

Um eine adäquate Förderung sowohl lokaler als auch internationaler Projekte bzw. die unter 2.3 sowie 2.4.1 beschriebenen Planungen ab 2016 zu gewährleisten, ist deshalb eine Aufstockung des bisherigen Budgets von 80.000 € auf 180.000 € jährlich erforderlich.

Das Kulturreferat wird beauftragt, dauerhaft zusätzliche Projektförder- und Zuschussmittel in Höhe von 100.000 € bei Produkt 5611000, Förderung von Kunst und Kultur, für das Haushaltsjahr 2016 ff. zum Schlussabgleich 2016 und für die Haushaltsjahre 2017 ff. zu den jeweiligen Modellrechnungen aus dem Finanzmittelbestand anzumelden.

### 3. Tabelle Kosten

#### 3.1 Kosten

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten *</b>	100.000,-- € ab 2016		
davon:			
Personalauszahlungen			
Sachauszahlungen	100.000,-- €		
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			
Nachrichtlich Investition			

\* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

Der Nutzen besteht, wie unter Punkt 2.5 der Vorlage ausgeführt, darin, dass der Bereich Street Art / Graffiti besser gefördert werden kann.

#### 4. Finanzierung

Zusätzliche Projektförder- und Zuschussmittel in Höhe von 100.000 € sind dauerhaft bei Produkt 5611000, Innenaufträge 561012060 (50.000 €) sowie 561012528 (50.000 €) aus dem Finanzmittelbestand anzumelden.

#### 5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei stimmt der Vorlage nicht zu, da die Förderung von Kunst und Kultur grundsätzlich eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München darstellt. Eine Ausweitung in diesem Bereich kann aufgrund der steigenden strukturellen Ausgaben nicht befürwortet werden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Kunst und Kultur gesellschaftlicher Bewegungen, Interkulturelle Kunst, Immigrantenkultur, Volkskultur, Herr Stadtrat Seidl, haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Die Ausführungen des Kulturreferats zur Förderung von Street Art und Graffiti in München werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, die unter Ziffer 2.5 des Vortrags aufgezeigte dauerhafte Aufstockung der bisherigen Fördermittel für Street Art / Graffiti von 80.000 € auf insgesamt 180.000 € jährlich bei Produkt 5611000, Förderung von Kunst und Kultur, für das Haushaltsjahr 2016 zum Schlussabgleich 2016 und für die Haushaltsjahre 2017 ff. zu den jeweiligen Modellrechnungen aus dem Finanzmittelbestand anzumelden.
3. Die Anträge Nr. 14-20 / A 00669 (Street Art 1: Darstellung und Fortschreibung des städtischen Street-Art-Programms) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL vom 09.02.2015, Nr. 14-20 / A 00671 (Street Art 3: Ausstellungen zu Street-Art in städtischen Galerien und Museen) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 09.02.2015, der Antrag Nr. 14-20 / A 01076 (Institutionelle Förderung für den Verein „Positive Propaganda e.V.“) von Herrn StR Richard Quaas und Herrn StR Klaus Peter Rupp vom 26.05.2015 sowie die Anträge Nr. 08-14 / A 04646 (Street Art in München fördern I: Mehr Flächen für Graffiti u. a. zur Verfügung stellen), Nr. 08-14 / A 04647 (Street Art in München fördern II: Ansprechpartner in der Verwaltung für Street Art) und Nr. 08-14 / A 04648 (Street Art in München fördern III: Street Art Festival München) der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL vom 24.09.2013 sind hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid  
2. Bürgermeister

Dr. Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-----  
Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an GL-2 (2 x)  
an die Abteilung 1  
an die Abteilung 2  
an die Abteilung 3 (2 x)  
an das Museum Villa Stuck  
an das Münchner Stadtmuseum  
an die Städtische Galerie im Lenbachhaus  
an das Direktorium – HA II V 1(Az. 3110-16-0008; Az. 3110-16-0010; Az. 3110-16-0011;  
Az. 3110-16-0002; Az. 3110-16-0003; Az. 3110-16-0004)  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt  
München, den .....  
Kulturreferat